

zu werden, aus den Untersuchungen gar nicht herauszukommen, zuletzt noch das Recht zum Gewerbebetrieb zu verlieren, thut am Besten, wenn er aufhört, es zu betreiben."

Warnung.

Aus einem uns so eben durch Zufall zu Händen gekommenen Circulär eines gewissen David Kapp, ersehen wir zu unserm nicht geringen Erstaunen, daß ein Etablissement unter dieser Firma seit 12 Jahren ehrenvoll auf hiesigem Plage bestanden, und jetzt nur erweitert und mit dem Gesamtbuchhandel in Verbindung gebracht werden soll, wozu die Herren Gebhard & Körber in Frankfurt a. M. *) und Herr Th. Thomas in Leipzig bereitwillig die Hände geboten. — Unsern Collegen, wie uns selbst sind wir die Erklärung schuldig, daß eine Firma „David Kapp“ bis zum Erlasse des Circulärs auf hiesigem Plage nicht bestanden; der Träger dieses Namens aber, uns lediglich als Colporteur von Panoramen und sonstiger Reiseliteratur bekannt ist, womit er sich seit Jahren auf Dampfbooten und in Gasthäusern herumtrieb, bisweilen auch als Subscribentensammler für eine oder die andere hiesige Handlung auftrat.

Wenn wir sonach Ursache haben, uns einerseits über die Frechheit zu wundern, womit Angesichts sämtlicher hiesiger Handlungen die Verleger belogen werden sollen, so gibt uns andererseits dieser eclatante Fall Gelegenheit zur Frage: „Wie lange soll noch das Vermögen der deutschen Verleger dem Eigennutze einzelner Commissionäre Preis gegeben bleiben?"

Mainz, d. 1. Februar 1851. J. Kirchheim.
G. Faber'sche Buchhandlg.
Victor v. Zabern.

*) Diese Herren haben die Commission nach Einsicht der Verhältnisse sogleich aufgegeben.

Schulz' Adressbuch für den deutschen Buchhandel

ist so eben in seinem 13ten Jahrgange (1851) erschienen, und wie stets, mit der größten Sorgfalt bearbeitet und elegant ausgestattet. Diesmal mit dem Portrait von F. A. Brockhaus. Ungern vermissen wir die frühere statistische Uebersicht, die wir nun selbst angefertigt haben und hiermit dem Buchhandel mittheilen.

Das Adressbuch zählt im Ganzen 2017 Firmen, incl. der Expeditionen, Separat-Conto etc. (57 Filiale, die im Adressbuche nicht besonders aufgeführt wurden, sind in dieser Zahl nicht mit einbegriffen), davon nehmen im Allgemeinen 657 Handlungen Nova und 821 nur Wahlzettel an. 993 (auswärtige) lassen ihren Verlag in Leipzig ausliefern und 38 lassen ihren Verlag durch ihren Leipziger Commissionär debitiren. Im Ganzen gibt's 1255 reine Sortimentshandlungen und 472 reine Verlagshandlungen. Ferner sind 422 antiquarische Geschäfte, 494 Musikalienhandlungen, 556 Kunsthandlungen, 285 Handlungen, welche sich mit Landkartenhandel beschäftigen, 265 Papier- und Schreibmaterialhandlungen, 463 Leihanstalten (einbegriffen Journalzirkel und Musikalienleihanstalten), 356 Buchdruckereien mit 30 Schriftgießereien und 42 Stereotypiranstalten, und 140 lithographische Institute unter der Totalsumme dieser Firmen. 23 Handlungen veranstalten Bücher- und Kunstauktionen und 48 beschäftigen sich mit Besorgung ausländischen Sortiments. Seit Erscheinen des 12. Jahrgangs sind 185 Firmen theils erloschen, theils irgend welche Veränderung mit ihnen oder in ihnen vorgegangen. 19 Collegen gingen in dieser Zeit in's Jenseits.

Wir glauben versichern zu können, daß Herr Schulz ohne Bedenken einen Preis auf jeden Fehler setzen könnte, denn es dürfte sehr schwer halten, trotz der täglichen vielfachen Aenderungen, die Jahr aus Jahr ein im Buchhandel vorkommen, ihm einen solchen nachweisen zu können. Dies die beste Empfehlung!

Das Berliner „Organ des deutschen Buchhandels“.

Hierüber macht die Süddeutsche Buchhändlerzeitung die nachstehenden, leider nur allzu wahren Betrachtungen.

„Das Organ hat seit Neujahr zu erscheinen aufgehört oder vielmehr sich in einen „Allgemeinen Gesuchs- und Offerten-Anzeiger für den gesammten deutschen Buch- und Antiquarhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige“ verwandelt. Herr Heint. Burchardt, der Redacteur und Verleger des Organs, hat siebzehn Jahre lang den Kampf mit den oft sehr widrigen Verhältnissen männlich bestanden, und lange Jahre den Inhalt seines Blattes recht anziehend zu machen gewußt; ja er hat besonders im vorigen Jahrgange eine Menge werthvoller Notizen für die Geschichte der Presse und des Buchhandels gebracht, die wir nur ungern verlieren. Ueberhaupt sehen wir dem Erlöschen dieses Blattes nur mit Wehmuth nach. Es liegt darin unseres Erachtens ein sehr ernster, thatsächlicher Beweis, daß man nirgends weniger und weniger gern von seinem eigenen Gewerbe liest, als im Buchhandel. Glücklicher Stand, wenn deine Jünger vor lauter eintäglichen Geschäften nicht dazu kommen, etwas aus dem Bereiche ihrer praktischen Thätigkeit zu lesen! Aber wie dann, wenn diese Gleichgiltigkeit gegen die Principien und Theorien und höheren Aufgaben des Buchhandels aus Lauheit und Theilnahmslosigkeit, aus Bequemlichkeit und Schlendrian entspränge! Dann wäre es freilich kein sonderlich stolzes Bewußtsein, diesem Stande anzugehören; dann sähe es schlimm aus um die Träger der Literatur, wenn sie sich und ihren Standespflichten ein Genüge gethan zu haben glaubten, so sie die Inserate des Börsenblattes überflogen hätten. Das wäre ein sehr derber Wink, daß man, wenn für den Buchhandel Einer als Schriftsteller auftritt, zum Prediger in der Wüste wird, oder tauben Ohren predigt. Solche Erschlaffung aber rächt sich immer schwer; so weit die Annalen der Geschichte reichen, war sie stets die Vorbotin großartiger und plötzlich eintretender Erschütterungen, und wir wünschen von Herzen, uns in dieser Ansicht von der Sache geirrt zu haben. Fast räthselhaft aber erscheint es, daß Berlin, das im Buchhandel einen so bedeutenden materiellen und geistigen Einfluß, eine so zahlreiche Corporation von Buchhändlern besitzt, gerade im Gremium seines Vereins nicht Leute zählt, welche durch einige Subvention ein Blatt aufrecht erhielten, das — wie gering auch immer sein Einfluß — doch wenigstens um etwaiger späterer Dienste willen am Leben erhalten zu werden verdiente.

Herrn Heint. Burchardt aber wünschen wir bei seinem neuen „Anzeiger“ desto mehr Lohn und Erfolg, als Ersatz für so viele ausdauernde und doch so vergebliche Mühe.“

Zur Londoner Industrie-Ausstellung.

Gleichwie England in Vielem unsere Bewunderung mit Recht in Anspruch nimmt, müssen wir auch die Großartigkeit der Mittel u. Wege anstaunen, welche die k. Commission der Industrie-Ausstellung nicht allein dem englischen Volke, sondern der Welt bietet. Es erscheinen nämlich unter Oberleitung genannter k. Commission vier verschiedene amtliche Ausstellungs-Kataloge, die auch Inserate jedweder Art, im Interesse der Aussteller wie des Publicums, aufnehmen. Von diesen Katalogen wird jener in englischer Sprache 250,000, jener in französischer und deutscher Sprache je 20,000 und der illustrierte Katalog eine noch näher zu bezeichnende Auflage haben. Die drei ersteren erscheinen in Kleinquart, der letztere, der zugleich ein bedeutenderes Werk von bleibendem Werthe und ein vollständiges Abbild der Ausstellung abgeben soll, in super-groß Octav. Der Insertionspreis richtet sich nach der Anzahl der verbreiteten Exemplare. Bei jedem Blatte, welches nichts weiter als Ankündigungen enthält, können die Druckkosten einer jeden Anzeige nur nach der Anzahl der abgezogenen Exemplare berechnet werden. Wollte man aber bei den amtlichen Ausstellungs-Katalogen den Preis jeder einzelnen Anzeige nach der vollständigen